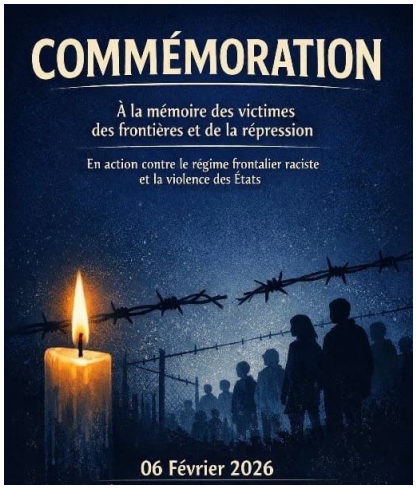
Nr. 141
Newsletter
02/2026

KOMPASS

Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

6. Februar 2026 transnational: CommemorActions +++ 19. Februar 2026 - 6. Jahrestag des rassistischen Terroranschlages in Hanau, Trauer um Ibrahim Akkuş +++ 21. Februar in Stuttgart: Demo zur Landtagswahl - Schluss mit rassistischer Sozialpolitik +++ 6. bis 8. März in Darmstadt: Treffen von We`ll Come United +++ Maldusa zu aktuellen Entwicklungen in Sizilien und Lampedusa +++ Alarm Phone Sahara zu Wüsten-Abschiebungen aus Algerien in den Niger +++ Geplante Return Hubs - Abschiebezentren in Uganda? +++ Leseempfehlungen zur Situation im Iran und in Syrien und Rojava +++ WoZ zu ICE in Minneapolis - Widerstand wirkt +++ Regularisierung in Spanien +++ Offene Grenzen - Mission Impossible? - zwei lesenswerte Texte aus der taz +++ Ausblicke: 19. März in Leipzig: „No Border lasts forever“ - Buchvorstellung von We`ll Come United; 26./27. März in Hamburg: kritnet-Konferenz; 28. März in Valetta: Protestaktion zu 7 Jahren Kriminalisierung der El Hiblu 3; 12.-14. Juni in Jena: Entgrenzt - erste anwaltliche Migrationsrechtstage

Liebe Freundinnen und Freunde,

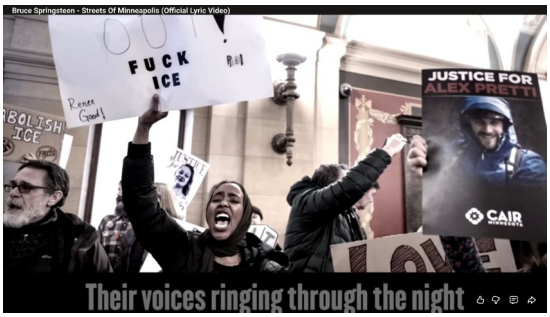


zum Jahresanfang ein etwas längeres Vorwort.
Am 6. Februar jährt sich das Tarajal-Massaker zum 12. Mal und aus diesem Anlass wird es erneut in vielen Städten in Afrika und in Europa CommeorActions geben: Gedenk- und Protestveranstaltungen gegen das tödliche EU-Grenzregime.

Die dafür Verantwortlichen drehen bereits an der nächsten Schraube der Verschärfung. Am 12. Juni 2026 soll GEAS, das sog. Gemeinsame Europäische AsylSystem, in Kraft treten - mit neuen Haftzentren und beschleunigten Asylverfahren mit eingeschränktem Rechtsschutz, mit vermeintlich sicheren Drittstaaten und Kettenabschiebungen, mit verlängerten „Dublin“-Fristen und möglichen Krisenverordnungen.

Zudem haben sich die Scharfmacher aus den Innenministerien - mit Dobrindt in der ersten Reihe - trotz aller Pleiten mit Ruanda und Albanien auf die Einrichtung von „Return Hubs“ eingeschworen. Für ausgelagerte Abschiebezentren setzen sie auf

Machthaber in Uganda oder in anderen Ländern Afrikas, um einen weiteren Schub der Entrechtung und Abschreckung in Gang zu setzen.



Die offiziellen Implementierungen sowie neue Abschiebedeals werden sich angesichts der anhaltenden rassistischen Anti-Migrationsstimmung mit Protesten und Kampagnen nicht stoppen lassen. Und wir müssen uns gar fragen, ob Minneapolis - die Abschiebe-Razzien, die unter Trump mit völlig entfesselter und tödlicher Gewalt der ICE-Bullen durchgezogen werden - als Bild der Zukunft für Europa auftaucht?

Doch wir wissen aus den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte auch, dass und wie es möglich ist, die **Umsetzung von rassistischer Ausgrenzungspolitik in konkretem Allltagswiderstand zu unterminieren und in vielen kleinen Kämpfen dagegen zu halten.** Die dafür nötigen Strukturen in und mit den Communities der Betroffenen zu stärken und auszubauen, erscheint uns als eine zentrale Herausforderung der kommenden Monate und Jahre. Es gilt, die Ansätze und Ideen der Solidarity Cities wieder aufzunehmen bzw. weiter zu entwickeln.

Und was wäre ein Kompass im neuen Jahr ohne entsprechend possibilistische Stimmen im Intro? Zum einen verweisen wir auf die spannenden Entwicklungen in **Spanien, wo eine starke, kontinuierliche Regularisierungskampagne aktuell einen historischen Erfolg feiert.** Durch das vor wenigen Tagen verabschiedete Dekret können sich Schätzungen zufolge zwischen 500.000 und 800.000 Papierlose - „Sin Papeles“ - legalisieren. Zitieren wir hier die Tageszeitung (taz) ein erstes Mal: „´Während in den USA jetzt sogar schon Kinder entführt und Menschen erschossen werden, gewähren wir einen legalen Aufenthaltsstatus`, verkündete die EU-Abgeordnete von Podemos, Irene Montero, mit Blick auf die USA…“

Und wir übernehmen zwei weitere Zitate aus der taz, aus einem Interview sowie einem Gastkommentar vom Dezember 2025, beide sehr lesenswert gegen den Zeitgeist, geprägt von einem „militanten“ bzw. historischen Optimismus:

„Viele progressive Leute fühlen sich gerade ohnmächtig. Die Zeiten sind düster. Aber man darf sich diesem Pessimismus nicht ergeben. Ernst Bloch sprach von einem Optimismus mit Trauerflor. Man ist traurig, ja geschockt über die Welt, die Brutalität und

das Leiden. Aber gerade deshalb erhält man sich einen militanten Optimismus. Wir müssen die emanzipatorische Arbeit weiterführen. Irgendwann wird sich auch dadurch der große soziohistorische Kontext wieder verschieben, und es werden sich neue Gelegenheiten bieten.“ (Fabian Georgi am 21.12.2025 in der Taz unter dem Titel: „Offene Grenzen sind sehr wohl realisierbar“).

„Recht schränkt Rechte ein, es kann ungerecht sein. Und Recht ist, obwohl es als so ´normal` erscheint, nicht naturgegeben, es kann und muss immer wieder geändert werden. Auch das Aufenthaltsrecht. Das Recht diente oft dazu, Menschen ihre Rechte vorzuenthalten. Die Apartheid in Südafrika war ein Rechtssystem. Auch Sklaverei war lange rechtmäßig. Apartheid und Sklaverei sollen hier nicht mit dem gegenwärtigen Grenzrecht gleichgesetzt werden, sondern auf eine grundlegende Gemeinsamkeit hinweisen: Alle diese Rechtssysteme dien(t)en dazu, Menschen auszugrenzen und ihre Rechten zu beschneiden – ganz rechtskonform. Sie trennten Privilegierte von rechtlosen Anderen. Und alle üb(t)en massive, oft tödliche Gewalt aus. Sklaverei und Apartheid wurden irgendwann als Unrecht erkannt und abgeschafft. Das Unmögliche wurde gedacht, am Ende hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass beide Systeme zutiefst menschenverachtend waren. Es ist also möglich, (Un-)Recht abzuschaffen. Das ist nicht einfach und hat lange gedauert. **Stellen wir uns vor, zur Zeit der Sklaverei hätte es Talkshows gegeben. Bei einer solchen Talkshow wäre über Sklaverei diskutiert worden, dazu wären ein Plantagenbesitzer, ein Sklavenhändler, ein hoher Beamter einer Kolonialverwaltung sowie der Besitzer eines Handelshauses eingeladen gewesen. Und, als Exot, ein Abolitionist, der die Sklaverei abschaffen wollte.** Der Abolitionist wurde von den anderen ausgelacht. Total verrückt, die Sklaverei abschaffen? Wie soll das denn gehen? Die Sklaven gehören den Plantagenbesitzern, sie sind ihr Eigentum! Das Recht schützt das Eigentum! Sklaven sind gar nicht in der Lage, für sich selbst zu sorgen. Würde man sie freilassen, wären Chaos und Kriminalität die Folge. Wer sonst soll die Arbeit auf den Plantagen machen? Ohne Sklaverei schießt der Zuckerpreis durch die Decke, die Folge wären Inflation und Rohstoffmangel! Eine globale Wirtschaftskrise würde drohen, da sind sich alle bis auf den Abolitionisten einig. Und wieso überhaupt über die Abschaffung der Sklaverei reden? Es gab sie immer schon, so sind das Recht und die Ordnung der Welt…“ (Martin Sökefeld am 30.12.2025 unter dem Titel „Offene Grenzen - Mission Impossible?“)

In diesem abolitionistischen Sinne - für ein widerständiges 2026.

Die Kompass-Crew

TERMINE UND INFORMATIONEN FEBRUAR 2026

CALL FOR COMMEMORACTIONS FEBRUARY 6TH, 2026

„As every year, we invite every city, every community, every person to organize or participate in a CommemorAction on February 6th, 2026 to commemorate those who died or disappeared at the borders…“ and in dozens of cities in Africa and in Europe events and protests are announced again.

FIND THE CALL IN MANY LANGUAGES HERE:

HTTPS://COMMEMORACTION.NET/2025/12/11/CALL-FOR-COMMEMORACTIONS-FEBRUARY-6TH-2026/

19. FEBRUAR 2026 - 6. JAHRESTAG DES RASSISTISCHEN TERRORANSCHLAGES IN HANAU - TRAUER UM IBRAHIM AKKUŞ

„Wir stehen kurz vor dem sechsten Jahrestag. Jedes Jahr, jeden Monat nennen wir neun Namen – und meinen alle Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Wir gedenken aller. Und wir meinen alle.

Seit sechs Jahren leben wir mit Schmerz und Wut. Sie sind Teil unseres Alltags geworden. Für die Angehörigen bedeutet Erinnern, die Geschichte immer wieder zu erzählen – so, wie sie geschehen ist. Gegen das Vergessen. Gegen die Verharmlosung. Gegen das Verdrehen der Wahrheit. (…) Betroffenheit und Lippenbekenntnisse reichen nicht. Der Staat ist seiner Bringschuld nicht nachgekommen – bis heute nicht. Ohne juristische Aufklärung und kritische Aufarbeitung bleibt alles, wie es immer war: Die Straflosigkeit in den Behörden geht weiter. (…) Unsere Botschaft zum sechsten Jahrestag ist klar: Erinnern heißt verändern. Erinnern heißt handeln. Erinnern heißt kämpfen. Erinnern heißt, zusammenzukommen und aufeinander achtzugeben.

Darum rufen wir dazu auf, am 19. Februar gemeinsam zu erinnern und SAY THEIR NAMES überall sichtbar zu machen.
Laut. Sichtbar. Solidarisch.
SAY THEIR NAMES. Immer. Überall.“

DER GESAMTE AUFRUF, ALLE TERMINE UND WEITERE INFORMATIONEN AUF DER SEITE DER INITIATIVE 19. FEBRUAR HANAU: HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/2026/01/18/JAHRESTAG-2026/

„Trauer um Ibrahim Akkuş

Ibrahim Akkuş überlebte schwer verletzt den rassistischen Terroranschlag in Hanau. Am 10. Januar 2026 ist er an den Spätfolgen der Schussverletzungen gestorben. Der Täter hat in der Arena-Bar achtmal auf ihn geschossen. Ibrahim Akkuş musste monatelang im Krankenhaus bleiben und mehrmals operiert werden. Danach war er auf einen Rollstuhl an- gewiesen und konnte immer seltener sein Krankenbett verlassen. Seine Frau und Tochter haben ihn mit großer Hingabe gepflegt. Ibrahim Akkuş litt nach wie vor unter den traumatischen Ereignissen vom Februar 2020. Seit über 40 Jahren lebte Ibrahim Akkuş in Hanau und er sagte nach dem rassistischen Anschlag: ´Ich dachte, das ist ein demokratisches Land. Niemand würde uns umbringen.` Wir werden ihn nie vergessen.“

21. FEBRUAR IN STUTTGART: DEMO ZUR LANDTAGSWAHL - SCHLUSS MIT RASSISTISCHER SOZIALPOLITIK

NEIN zur BEZAHLKARTE!
NEIN zur GEAS – REFORM!
Unterstützt als GRUPPE / ORGANISATION die DEMO in STUTTGART

Wir müssen hier mit all unseren politischen Mitteln intervenieren. Informiert euch über die politischen Pläne und verfolgt die aktuellen Diskussionen! Geht mit uns am 21. Februar gemeinsam in Stuttgart auf die Straße und lasst uns vor der Landtagswahl zeigen, dass wir Widerstand leisten!
Wir fordern:

Rücknahme der Verordnung zur Einführung der Bezahlkarte!

Jederzeitiger Ausstieg der Kommunen aus dem Bezahlkartensystem!

Keine weitere Ausgrenzung bei der Umsetzung mit dem GEAS!

Initiativen NEIN zur BEZAHLKARTE – Baden-Württemberg

14 UHR, SCHLOSSPLATZ STUTTGART, (VOR DEM N. SCHLOSS)

GEBT BITTE DIE INFOS WEITER! – HIER UNTERSTÜTZEN UND WEITERE INFOS:

HTTPS://KURZLINKS.DE/2F8Q

HTTPS://ASYLBEWERBERLEISTUNGSGESETZ-ABSCHAFFEN.DE/2026/01/LANDESWEITE-DEMONSTRATION-21-02-2026-IN-STUTTGART-SCHLUSS-MIT-RASSISTISCHER-SOZIALPOLITIK/

6.-8. MÄRZ IN DARMSTADT: TREFFEN VON WE`LL COME UNITED (WCU)

Nach der Karawane durch Ostdeutschland und der Parade in Berlin im September 2025 plant WCU nächste Aktivitäten für 2026. Dazu wird es ein Netzwerktreffen vom 6. bis 8.3.2026 in Darmstadt geben.

EINE EINLADUNG MIT PROGRAMM UND ANMELDUNG BITTE HIER: MAIL@WELCOME-UNITED.ORG

MALDUSA ZU AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN IN SIZILIEN UND LAMPEDUSA

Aus einem Interview von Pro Asyl mit Maldusa:

„… Edoardo: Lampedusa ist aufgrund seiner Lage an der südlichen EU-Außengrenze bereits seit längerem im Fokus des europäischen Flucht- und Asylregimes. In den letzten Wochen haben wir mitbekommen, dass Frontex und die europäische Asylagentur EUAA im Hotspot Lampedusa ein neues Überprüfungsverfahren getestet hat – offensichtlich in Vorbereitung auf die Umsetzung des EU-Pakts. Diese »Screening Toolbox« soll bald an allen EU-Außengrenzen angewendet werden. Dabei kommt wohl auch ein neues System der biometrischen Datenerfassung zum Einsatz, mit dem Menschen direkt nach der Ankunft identifiziert und registriert werden. Wir von Maldusa werden die weitere Umsetzung kritisch beobachten.

Maldusa ist auch Teil des »Sizilien monitoring projekts«, das die Umsetzung der GEAS-Reform in Sizilien beobachtet…

Cemetry in Lampedusa, Credit Maldusa

Chiara: Ja, denn auch Sizilien ist schon seit Jahren ein Experimentierfeld für Verschärfungen im Bereich Flucht und Asyl. Vieles, was die EU-Asylrechtsreform ab Juni 2026 vorsieht, wurde hier bereits erprobt: Erst wurde das Hotspot-System mit De-facto-Haft eingeführt, dann wurden in Modica-Pozzallo und in Porto Empedocle Hafteinrichtungen für Grenzverfahren unter anderem für Asylsuchende aus sogenannten sicheren Herkunftsländern gebaut. Das Ziel dieser Modelle ist jeweils dasselbe wie das der anstehenden GEAS-Reform: Den Zugang zu Asyl durch De-facto-Inhaftierung zu begrenzen. In den Hafteinrichtungen werden sowohl der Zugang zu rechtlicher Beratung und Vertretung als auch die Kommunikation nach außen strukturell behindert oder unterbunden….“

DAS GESAMTE INTERVIEW HIER: HTTPS://WWW.PROASYL.DE/NEWS/WIR-KOENNEN-NUR-ERAHNEN-WAS-SIE-ALLES-DURCHMACHEN-MUSSTEN/

AKTUELLE BERICHTE ZUR SITUATION IN LAMPEDUSA: HTTPS://WWW.MALDUSA.ORG/L/BIOMETRIC-EXPERIMENTS-AND-ARBITRARY-PRACTICES-ON-PEOPLE-ON-THE-MOVE/

HTTPS://WWW.MALDUSA.ORG/L/BETWEEN-THE-INSTITUTIONAL-SILENCE-OF-THE-BORDER-REGIME-AND-CYCLONE-HARRY-2026-IS-ALREADY-BEGINNING-TO-COUNT-THE-DEATHS-IN-THE-CENTRAL-MEDITERRANEAN/

NEUER ALARM PHONE SAHARA - REPORT:
ASSAMAKA, NIGER: MORE THAN 34,000 PEOPLE DEPORTED FROM ALGERIA TO NIGER IN 2025

„Repeated deaths following deportation convoys. Protests by people stranded in Assamaka.

After a wave of mass deportations attracted the attention of the Nigerien and international media in April 2025, deportation convoys from Algeria to the desert on the Niger border, near the village of Assamaka, continued on a large scale throughout 2025:

The Alarm Phone Sahara team in Assamaka documented at least 34,236 people deported from Algeria in official and unofficial convoys between January and December 2025.

At the same time, it is certain that the actual number far exceeds the documented figures, given that in several cases, local structures were unable to record the number of people taken away in these convoys.

The conditions in which people are deported by the Algerian police and gendarmerie remain precarious and painful. This is especially true for people dropped off in the desert at Point Zero, 15 km from Assamaka, by 'unofficial' convoys, but also for Nigerien citizens, most of whom are loaded onto 'official' deportation convoys.

The Algerian security forces spare no one. Regularly, many women and children, often even babies, are among those deported. Sometimes this even affects people with disabilities, such as the blind. Many people arrive with injuries and trauma inflicted by the security forces.

The collaboration between Maghreb countries in the fight against people on the move, encouraged by EU Member States, and the chain deportations from Tunisia and Algeria are one of the reasons why, in 2024 and 2025, even more people were put on deportation convoys than in previous years.

The Alarme Phone Sahara team provides practical and tireless solidarity on the ground: they travel by tricycle to Point Zero to pick up weakened and injured people who have been abandoned in the desert. They provide them with first aid in the form of water and food kits. They take them to the infirmary…."

FULL REPORT HERE: HTTPS://ALARMEPHONESAHARA.INFO/EN/NEWS/ASSAMAKA-NIGER-MORE-THAN-34-000-PEOPLE-DEPORTED-FROM-ALGERIA-TO-NIGER-IN-2025

GEPLANTE RETURN HUBS - ABSCHIEBEZENTREN IN UGANDA?

Die deutsche Regierung bereitet die Errichtung von Abschiebezentren, sogenannte Return Hubs, außerhalb der EU vor. Bundesinnenminister Dobrindt verkauft dies als "innovative Modelle“ im Rahmen von GEAS, zusammen mit den Innenministern aus Österreich, Dänemark, Niederlande und Griechenland wurde eine entsprechende Hardliner-Arbeitsgruppe gebildet.

Am konkretesten erscheint zur Zeit ein Deal, den die Niederlande mit dem Regime in Uganda eingefädelt hat. Dazu ein Zitat aus der Zeit:

„…Nun, in Brüssel, Berlin und anderen europäischen Hauptstädten hat man erstaunlich viel Zeit für Uganda. Denn es steht weit oben auf der Liste von Drittstaaten für Abschiebezentren. In denen sollen demnächst Asylsuchende untergebracht werden, deren Anträge in EU-Ländern abgelehnt worden sind. Die niederländische Regierung hat bereits eine entsprechende Absichtserklärung mit Uganda unterzeichnet. Wobei "unterbringen" ein Euphemismus sein dürfte. "Inhaftiert" trifft die Sache eher. Es wäre eine weitere Zäsur in der Flüchtlings- und Migrationspolitik der EU, die ja eigentlich keine Politik mehr ist, sondern ein Abschreckungswettbewerb. In der Rhetorik wie in der Praxis geht es vor allem um "Abschiebeoffensiven" und Abschottung, nicht um Integration und Zuwanderung, die das alternde Europa so dringend bräuchte...."

GANZER ARTIKEL HIER: HTTPS://WWW.ZEIT.DE/POLITIK/DEUTSCHLAND/2026-01/EU-ABSCHIEBEZENTREN-AFRIKA-ASYLPOLITIK-UGANDA-5VOR8/KOMPLETTANSICHT

LESEEMPFEHLUNGEN ZUR SITUATION IM IRAN UND IN SYRIEN SOWIE ZU ROJAVA

From the Transnational Social Strike Platform:

„We are publishing the translation of a long article written by Roja, an Iranian, Kurdish, and Afghan feminist and anti-capitalist collective based in Paris, founded in September 2022 in the wake of the uprising in Iran, which erupted under the slogan “Jin, Jiyan, Azadi” (“Women, Life, Freedom”) following the murder of Jina (Mahsa) Amini by the patriarchal and theocratic government of the Islamic Republic….“

Iran: An Uprising Besieged from Within and Without - Three Perspectives
https://www.transnational-strike.info/2026/01/15/iran-an-uprising-besieged-from-within-and-without-three-perspectives/
https://www.instagram.com/roja.paris/?hl=de

Zu Rojava:

Interview mit Kerem Schamberger im Freitag:

„…Man kann bestimmte Strukturen in Rojava zerschlagen, aber die politischen Erfahrungen von Selbstorganisation, von kollektivem Zusammenleben, von demokratischer Praxis im Alltag – das alles lässt sich nicht aus dem kollektiven Gedächtnis der Menschen löschen. Selbst wenn all dies auf dem Papier negiert wird, werden diese Erfahrungen und die

daraus entstandenen Forderungen bleiben. Sie werden die kommenden sozialen Kämpfe in Syrien prägen…“
https://www.freitag.de/autoren/sebastian-baehr/rojava-in-gefahr-ein-einmarsch-wuerde-ethnische-saeuberungen-bedeuten/b0fb6bff-c49c-4d6f-a779-f9b86d4c0286
Weitere Texte bei medico international:
https://www.medico.de/blog/ende-der-selbstbestimmung-20372
https://www.medico.de/eine-frage-der-demokratie-20376?mtm_campaign=nl_20380
Zur Solidaritätskarawane:
https://peoplescaravan.tem.li/language/de/live-ticker-2/
https://deutsch.anf-news.com/aktuelles/teil-der-karawane-aus-der-turkei-abgeschoben-50060

WOZ ZU ICE IN MINNEAPOLIS - WIDERSTAND WIRKT

„Die US-Regierung setzt in Minneapolis auf faschistische Eskalation. Seit Wochen patrouillieren vermummte Trupps durch die grösste Stadt im Bundesstaat Minnesota, reissen Migrant:innen aus den Betten, trennen Eltern von ihren Kindern. Wer gegen die Razzien protestiert, das Vorgehen auch nur dokumentiert, muss mit Tränengas rechnen und droht erschossen zu werden. So ist es Anfang Januar Renee Good ergangen, letztes Wochenende nun Alex Pretti. Obwohl es Videos dieser Morde gibt, lügt die Regierung über die Tatvorgänge und diffamiert die Opfer. Autoritarismus, unmaskiert. (…)
Zehntausende Menschen haben in Minneapolis in den letzten Wochen bei extremen Minustemperaturen gegen die ICE demonstriert. Vergangenen Freitag kam es in der Stadt zum ersten Generalstreik seit vielen Jahrzehnten, mehr als 700 Unternehmen und Geschäfte beteiligten sich daran, Gewerkschaften, Kirchen und Schulen. Ganz gewöhnliche Leute, eine ungewöhnlich breite Allianz.
Sobald die ICE irgendwo auftaucht, werden über Chatgruppen und Trillerpfeifen Menschen an den entsprechenden Ort mobilisiert. Bemerkbar machen sich die vielen «Know Your Rights»-Trainings der vergangenen zwölf Monate, die Leute wissen, dass sie ICE-Einsätze filmen dürfen. Zudem sind Netzwerke der gegenseitigen Hilfe, die während der Pandemie und nach dem Mord an George Floyd 2020 entstanden, reaktiviert worden….“

GESAMTER ARTIKEL DER WOZ HIER: HTTPS://WWW.WOZ.CH/2605/ICE-IN-MINNEAPOLIS/WIDERSTAND-WIRKT/!E4WZYWDCRRDG

BRUCE SPRINGSTEEN - STREETS OF MINNEAPOLIS (OFFICIAL LYRIC VIDEO)

HERE: HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=GDAPDPWA4IW

REGULARISIERUNG VON PAPIERLOSEN IN SPANIEN

Spaniens Linksregierung unter dem sozialistischen Ministerpräsidenten

Pedro Sánchez wird in den nächsten Monaten mindestens 500.000 Einwanderer legalisieren, die ohne Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung im Lande leben. Die Betroffenen können zwischen Anfang April und Ende Juni dieses Jahres ihren Antrag stellen.Bedingung: Sie müssen vor dem 31. Dezember 2025 in Spanien gewesen sein. Um dies zu belegen, reichen Rechnungen etwa für Strom, Wasser oder Telefon, Einschreibung in den Gemeindezensus oder Unterlagen über Arztbesuche. Außerdem dürfen die Antragsteller keine Vorstrafen haben.(…) Das Thema Legalisierung beschäftigt Spanien seit Jahren. Ein breites Bündnis aus Immigranten- und Solidaritätsgruppen sowie Gewerkschaften und katholischer Caritas hatte 700.000 Unterschriften für die Regularisierung der im Land lebenden Einwanderer ohne Papiere gesammelt und diese beim spanischen Parlament eingereicht…."

GANZER ARTIKEL: HTTPS://TAZ.DE/500000-EINWANDERER-IN-SPANIEN-SOLLEN-AUFENTHALTSGENEHMIGUNG-ERHALTEN/!6149106/

OFFENE GRENZEN - MISSION IMPOSSIBLE? - ZWEI LESENSWERTE TEXTE AUS DER TAZ

„Offene Grenzen sind sehr wohl realisierbar“

Die globale Bewegungsfreiheit sei keine Spinnerei, sagt Polit-Ökonom Fabian Georgi. Die Linke sollte an ihr festhalten. - Interview in der taz am 21.12.2025

taz: Herr Georgi, praktisch alle reichen Staaten schotten sich zunehmend ab. Sie haben ein Buch über die Utopie der globalen Bewegungsfreiheit geschrieben. Ist die Vorstellung weltweit offener Grenzen nicht naiv?

Fabian Georgi: Wenn ich fordere, dass jeder Mensch seine eigene Raumstation bekommt, dann ist das eine Spinnerei. Das geht mit den Mitteln, die wir aktuell haben, einfach nicht. Aber wenn ich sage: Kein Mensch soll hungern oder die Menschen sollen sich frei bewegen können, dann ist das sehr wohl realisierbar. Außerdem ist die Welt heute wirtschaftlich, ökologisch, sozial, kommunikativ so eng vernetzt, dass wir die menschlichen Freiheiten ebenfalls global denken müssen.

taz: Wäre es nicht einfacher dafür zu kämpfen, dass es überall einigermaßen lebenswert ist?

Georgi: Bewegungsfreiheit und Bleibefreiheit lassen sich nicht voneinander trennen. Das ist gewissermaßen eine philosophische Frage: Man kann in der Entscheidung zu bleiben nur frei sein, wenn man auch gehen könnte. Und umgekehrt. Außerdem glaube ich auch nicht, dass es wirklich einfacher ist, weltweit alle Fluchtursachen zu beseitigen, anstatt Infrastrukturen für die menschenwürdige Aufnahme von Geflüchteten zu schaffen, also etwa genug Wohnungen und Kita-Plätze. …“

DAS GESAMTE INTERVIEW HIER: HTTPS://TAZ.DE/10-JAHRE-WIR-SCHAFFEN-DAS/!6136084/

OFFENE GRENZEN - MISSION IMPOSSIBLE?

Gastkommentar von Martin Sökefeld in der Taz vom 30.12.2025

„Die Abschaffung von Sklaverei und Apartheid hatte niemand für möglich gehalten, passiert ist es trotzdem. Warum nicht auch auf offene Grenzen hoffen?

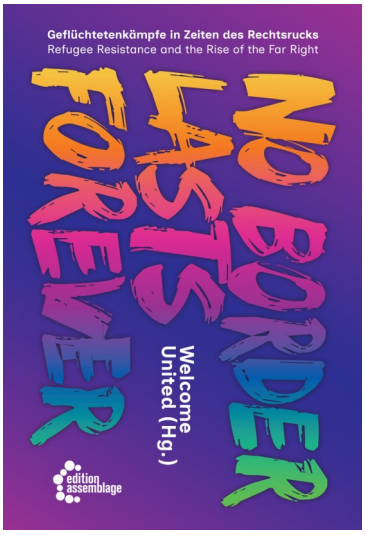
Über die Abschaffung von Grenzen nachzudenken, ist gerade nicht opportun. Die Wende der Migrationspolitik soll Grenzen „sichern". Grenzen abschaffen? Hilfe, nein, dann überrennen uns doch die Massen, und die extreme Rechte wird noch stärker, Chaos überall – so denken vermutlich viele. Aber haben wir das nicht längst? Dagegen werden die immer gleichen Mittel gefordert: Einschränkung des Asylrechts, Abschiebungen in großem Stil, Sicherung der EU-Außengrenzen. Die Rezepte haben bislang nicht funktioniert, und es ist fraglich, ob sie das in Zukunft tun werden.

Bedeutete die Abschaffung der Grenzen nicht die Abschaffung des Rechts? Ja, die Abschaffung der Grenzen wäre die Abschaffung des Rechts, zu bestimmen, wer in einem Land leben darf und wer nicht. Einreisen ohne erforderliche Papiere sind „illegal", Menschen ohne Aufenthaltsrecht müssen abgeschoben werden – so verlangt es das Recht. Man tut so, als sei Aufenthaltsrecht etwas Naturgegebenes und unterschlägt, dass dieses Recht gemacht wurde, damit Menschen abgeschoben werden können. Damit beißt sich die Katze in den Schwanz: Menschen müssen abgeschoben werden, weil sie abgeschoben werden müssen. Ende der Diskussion. Diese scheinbare Selbstverständlichkeit des Rechts müssen wir hinterfragen…."

GESAMTER TEXT HIER: HTTPS://TAZ.DE/OFFENE-GRENZEN/!6141291/

AUSBLICKE

19. MÄRZ IN LEIPZIG: „NO BORDER LASTS FOREVER" - BUCHVORSTELLUNG VON WE`LL COME UNITED AUF DER BUCHMESSE SOWIE IN DER STADT…



„Europa erlebt einen deutlichen Rechtsruck – Geflüchtete werden zunehmend zum politischen Feindbild gemacht, Milliarden werden in Abschottung investiert, Asylrechte eingeschränkt und Migrationsabkommen mit autoritären Regimen geschlossen. Ziel dieser Politik ist es, Fluchtbewegungen zu verhindern und Menschen systematisch aus Europa fernzuhalten oder abzuschieben.Doch Geflüchtete nehmen diese Entrechtung nicht widerspruchslos hin. Sie wissen, dass sie nur gemeinsam eine Chance haben, sich dagegen zu wehren. Auf den Transitrouten in Afrika, an den EU-Außengrenzen und innerhalb Europas organisieren sie sich deshalb gemeinsam gegen Gewalt, Isolation und rassistische Ausgrenzung.Netzwerke wie „Welcome United" stehen für diese Selbstorganisierung. Sie sind eine selbstorganisierte, dezentrale Initiative von

Menschen aus unterschiedlichen sozialen und politischen Zusammenhängen, unabhängig von Parteien oder großen Organisationen. Sie setzen sich langfristig für Bleiberecht, Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle ein und organisieren dafür gemeinsame politische Aktionen auf lokaler, bundesweiter und transnationaler Ebene.In ihrem neuen Buch „No Border Lasts Forever“ versammeln sie Berichte über Kämpfe gegen Misshandlungen durch EU-finanzierte libysche Milizen ebenso wie über Proteste gegen Bezahlkarten und nächtliche Abschiebungen aus deutschen Dublin-Zentren. Der Blick reicht von den Anfängen in den 1990-er Jahren bis zu aktuellen antirassistischen Bündnissen in Europa und über das Mittelmeer hinaus..“

GESAMTE EINLADUNG HIER:

HTTPS://TAZ.DE/TAZ-TALK-MEETS-BUCHMESSE-LEIPZIG-2026/!VN6144013/

ZUDEM WIRD ES WAHRSCHEINLICH AM GLEICHEN ABEND IN LEIPZIG NOCH EINE WEITERE VERANSTALTUNG ZUM BUCH MIT ANSCHLIEßENDER DISKUSSION GEBEN.

26./27. MÄRZ IN HAMBURG: KRITNET-KONFERENZ

krit net Netzwerk kritische Migrations- und Grenzregimeforschung

Bei dieser Ausgabe des kritnet-Treffens wollen wir uns unter dem Titel „Autoritarismus und Grenzregime“ insbesondere der aktuellen rassistischen Verschärfung der Migrationspolitik sowie der daraus resultierenden Aushöhlung demokratischer und rechtsstaatlicher Grundprinzipien widmen. Angesichts staatlicher Repression und einer autoritären Wende in Europa und vielen anderen Ländern der Welt laden wir Aktivist:innen und Wissenschaftler:innen ein, gemeinsam Analysen der gegenwärtigen Konjunktur, widerständige Strategien und mögliche politische Interventionen zu diskutieren.

In der Tradition eines „wissenschaftlichen Antifaschismus“ verknüpft die Tagung Analysen zu Arbeitsausbeutung und Grenzexternalisierung mit konzeptionell-theoretischen Debatten und Möglichkeiten politischer Intervention sowie der Aufarbeitung antirassistischer Wissensarchive früherer Kämpfe. Das Programm bietet Raum, um über die Materialisierung von Grenzen – etwa durch die Bezahlkarte oder Lagerstrukturen – zu diskutieren und resiliente solidarische Strukturen zu stärken. Ziel ist es, kritische Forschung und Erfahrungen aus der Praxis zu bündeln, um Allianzen gegen Autoritarismus zu schmieden.

ANBEI FINDET IHR LINKS ZUM PROGRAMM UND DEM ANMELDEFORMULAR. WIR BITTEN DARUM, EUCH MÖGLICHST ZEITNAHE ANZUMELDEN, DA WIR MIT DER ANMELDUNG AUCH EINIGE BEDARFE ABFRAGEN, DIE FÜR DIE WEITERE PLANUNG UND ORGANISATION DER TAGUNG WICHTIG SIND. DIE ANMELDEFRIST IST FÜR DIE TAGUNG IST DER 22. FEBRUAR 2026.

PROGRAMM: HTTPS://NEXT.KRITNET.ORG/2026/01/21/KRITNET-KONFERENZ-2026-AUTORITARISMUS-UND-GRENZREGIME-KAEMPFE-UM-MIGRATION-RECHTE-UND-DEMOKRATIE/

ANMELDEFORMULAR: HTTPS://FRAMAFORMS.ORG/REGISTRATION-KRITNET-CONFERENCE-2026-1767712389

WIR FREUEN UNS AUF VIELE ANMELDUNGEN UND SPANNENDE DISKUSSIONEN IN HAMBURG!

28. MÄRZ IN VALETTA: PROTESTAKTION ZU 7 JAHREN KRIMINALISIERUNG DER EL HIBLU 3

Ende März 2026 werden es sieben Jahre sein, in denen drei jungen Menschenrechtsverteidigern in Malta immer noch ein Geschworenen-Prozess wegen Terrorismus und anderer Delikte droht. Sie waren 2019 als Vermittler und Übersetzer daran beteiligt, einen illegalen Push-Back zu verhindern. Doch die Staatsanwaltschaft hält weiter an der Kriminalisierung fest.

Vor diesem Hintergrund ist für Samstag, dem 28. März, in Valetta eine siebenstündige Protestaktion in Vorbereitung.

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SICH DEMNÄCHST HIER: HTTPS://ELHIBLU3COALITION.ORG/

12.-14. JUNI 2026 IN JENA: ENTGRENZT – ERSTE ANWALTLICHE MIGRATIONSRECHTSTAGE

"Grenzen sind gezogen, Grenzen sind gemacht – im Leben und im Recht. Migration heißt praktisch, diese Grenzen zu überschreiten, sie zu hinterfragen und aufzulösen. Recht heißt auch, dem staatlichen Machtanspruch Grenzen zu setzen. Nicht nur Menschen, sondern auch Behörden und Gerichte übertreten Grenzen. Außengrenzen werden höher, die Pläne zum Gemeinsamen Europäischen Asylsystem (GEAS) verheißen nichts Gutes.

Es braucht Antworten. Und Haltung. Von uns allen.

Vom 12. bis 14. Juni 2026 (und damit pünktlich zum Start von GEAS) finden in Jena erstmals – längst überfällig – die anwaltlichen Migrationsrechtstage statt. Gemeinsam mit euch wollen wir die Entgrenzung unserer Gegenwart und Zukunft wagen. Diskutieren, wo Regeln kippen, wie Auslegung neue Wege öffnet und wo Gesellschaft und Recht aufeinanderprallen. Dabei geht es jenseits bereits bekannter juristischer Formate um mehr als Paragraphen. Wir sprechen über die sozialen und kulturellen Dimensionen der Entgrenzung von Recht, Gesellschaft und Zukunft.
Kontrovers, mutig, inspirierend. Auf nach Jena!“

KONTAKT: JENA2026@RAV.DE

DURCHGEFÜHRT VON: RAV E.V.